



EINSTIEG INS HOBBY

Wohin mit Esse und Amboss? Womit befeuern? Welche Zange und Werkzeuge? Diese Fragen stellen sich jedem, der in das Hobby Messerschmieden einsteigen will. Stefan Kühne schildert, wie er diese Probleme gelöst hat.

Wer sich dem Hobby-Schmieden zuwenden möchte, muss zunächst einen Weg finden, die dafür nötigen Gerätschaften wie Esse und Amboss irgendwo unterzubringen. Im Keller kann man eine Schmiede leider nicht einrichten, da die Kohlenmonoxidgase, die durch das Schmeldefeuer entstehen, schwerer als Luft sind und sehr schnell den Kellerraum ausfüllen würden. Allerdings kann man sich sehr

gut im Garten eine kleine Hobby-Schmiede bauen.

Ich habe mich für die Gestaltung eines freien, nicht überdachten Schmiedeplatzes in der äußeren Ecke meines Gartens entschieden. Die Grundfläche entspricht einem Kreisabschnitt mit einer Schenkellänge von drei Metern – diese Fläche sollte in jedem Garten unterzubringen sein. Bevor der Bodenbelag aus Pflastersteinen im Sandbett ausgelegt wird, ist an die Stromzu-

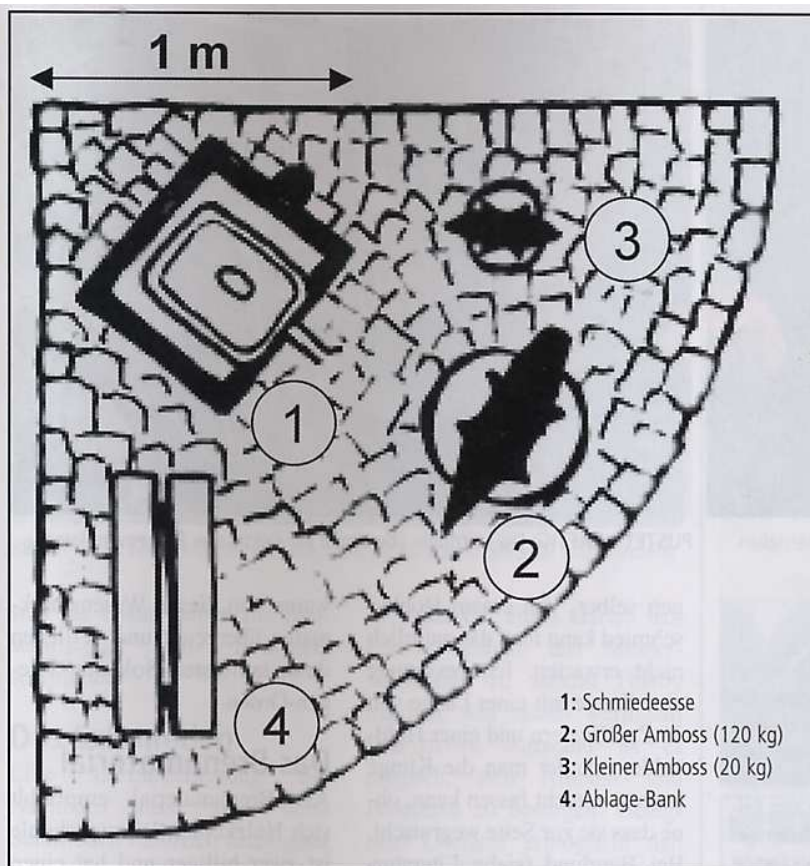
führung durch ein im Boden verlegtes Stromkabel zu denken.

Die Esse

Für die Esse habe ich einen nach vorne und oben offenen, U-förmigen Kamin aus Klinkersteinen gemauert (Höhe x Breite x Tiefe 120 x 75 x 60 cm). Als Abdeckung dient eine Metallhaube, die den Rauch nach oben abführt. Um die gusseiserne Schmeldeesse (80 x 40 cm) in die Klinkermauer ein-

setzen zu können, sind in einer Höhe von 80 Zentimetern vorn quer zwei Winkelschienen eingemauert, die eine Reihe Klinker aufnehmen. Von hinten ragen in gleicher Höhe rechts und links jeweils ein querstehender Klinker zur Hälfte aus der Wand nach innen heraus. Diese Auflagen tragen ein Gestell aus Winkelstählen, in dem die Esse hängt.

Seitlich ist eine kleine Öffnung in der Klinkerwand eingelassen, um den außen ange-



SCHMIEDET SEIT FÜNF JAHREN: Autor Stefan Kühne hat seine Erfahrungen für unsere Leser zusammengefasst.



REGELWERK: Mit drei Hebeln lassen sich Schmiedesse und Luftzufuhr steuern.

brachten Röhrenventilator mit dem unteren Teil der Schmiedesse zu verbinden. Will man längere Metallteile im Feuer erhitzen, sollte man eine weitere, schlitzförmige Öffnung in der rückwärtigen Klinkermauer (in Höhe der Oberkante der Esse) einbauen, damit man das Material durchschieben kann.

Meine Schmiedesse besitzt drei Hebel. Der erste verschließt die Esse und kann durch Betätigung die Asche nach unten ablassen. Durch Drehung des zweiten Hebels kann man die Luftzufuhr regulieren. Das Schließen der Luftzufuhr ist nach dem Erhitzen des Werkstücks wichtig, um die



WICHTIGES STÜCK: Der Amboss darf beim Schlagtest nicht klirren.

Verbrennung der Kohle beim Schmieden zu reduzieren. Der dritte Hebel bewegt das Essenei vertikal und verändert die Strömungsrichtung der Luft – in die Breite oder konzentriert auf einen Punkt. Das Essenei ist ein ovaler Metallkörper, der in den Boden der gusseisernen Stahlwanne eingelassen ist.

Der Amboss

Woher einen Amboss bekommen? Hier bieten Internetauktionshäuser oder Flohmärkte oft günstige Gelegenheiten. Beim Kauf sollte man auf Risse im unteren Bereich des Ambosses achten. Schlägt man mit dem Hammer auf die Ambossbahn, muss der Klang hell sein, es



SELBST IST DER SCHMIED: Schmiedezangen kann man auch selber herstellen.



PUSTET KRÄFTIG: Die Luftzufuhr übernimmt ein elektrischer Röhrenventilator.

SELEKTIVES HÄRTEN

Auch das selektive Härten, wie es bei japanischen Klingen üblich ist, kann man mit einfachen Mitteln durchführen. Dabei muss der Klingenrücken langsamer abkühlen als die Schneide. Die Methode ist bei Kapp (1996) beschrieben. Dazu wird eine Mischung aus Holzkohle, Ton und Quarzsand fein im Mörser zerrieben und mit wenig Wasser zu einem Brei verrührt. Der Klingenrücken wird bis zur Mitte der Klinge mit dem Brei bestrichen, wobei man den Übergang zur Schneide zum Beispiel als Wellenlinie ausformen kann. Danach wird die Klinge im Backofen getrocknet. Es bildete sich eine harte, feste Kruste, die erst durch die schockartige Abkühlung beim Abschrecken abfällt. Auf der Klinge wird dadurch eine deutliche Härtelinie, der so genannte Hamon, sichtbar. Auf dem Klingenrücken bildet sich dabei im Idealfall keinerlei Zunder. Die fein zermahlene Holzkohle verbraucht bei der Verbrennung den Sauerstoff und verhindert dadurch die Oxidation des Eisens.

darf nicht klirren. Wie stellt man den Amboss auf? Am einfachsten ist es, ihn in einem mit Sand gefüllten Metallfass aufzustellen. Da der Schmiedepplatz im Garten aber nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch gestaltet sein soll, bietet sich ein Holzstamm aus Hartholz eher an. Eine Landschaftspflegefirma kann bei der Lieferung eines Stamms aus Eichenholz behilf-

WERKZEUG-TIPP

Alles was man zum Schmieden braucht, kann man natürlich auch neu kaufen. Spezialisierte Lieferanten wie die Firma Angele in Ochsenhausen (siehe Anzeige rechte Seite) bieten vom Amboss über die Esse bis zum Hammer alles an, was das Herz des Schmiedes begehrt.

lich sein. Auf beiden Seiten ist das Holz mit Bitumenfarbe imprägniert. Zur richtigen Auflage des Amboss kann man noch Bitumenfolie unterlegen, die gleichzeitig den Klang der Hammerschläge dämpft.

Die Höhe der Ambossbahn ist richtig gewählt, wenn bei aufrechter Haltung der Hammerstiel in der Hand horizontal zur Ambossbahn auf dem Amboss aufliegt. Der Amboss wird in einem Abstand von rund 1,30 Metern zur Feueresse aufgestellt, so dass man mit einer einfachen Körperdrehung das glühende Werkstück auf dem Amboss bearbeiten kann.

Die Schmiedezange

Profis schmieden sich die Zan-

gen selber. Von einem Hobby-schmied kann man das natürlich nicht erwarten. Ich bevorzuge eine Zange mit einer Länge von 30 Zentimetern und einer Hohlkehle, mit der man die Klinge auch senkrecht fassen kann, ohne dass sie zur Seite wegrutscht. Bei Berglund (siehe Literatur-Tipps) wird das Schmieden der Zangen sehr genau beschrieben, so dass man sich notfalls daran versuchen kann.

Früher oder später kommt man sowieso nicht umhin, sich doch einige Werkzeuge selber zu bauen. Das abgebildete Abschrot, mit dem man Metallteile abtrennt oder den Beginn des Messererls markiert, um ihn schmal auszuschmieden, ist aus einem Meißel gefertigt. Mit dem Doppelschleifer ist der untere Teil auf die Abmaße der Ambosssenke zugeschliffen und dann in eine Metallplatte eingeschweißt.

Das Schmieden der Klinge wird mit dem Einschlagen des Signums, der so genannten Schmiedemarke, beendet. Ich habe mir aus einem Meißel eine Fliege herausgearbeitet. Sie ist ein Symbol für Mut und Ausdauer. Schon die alten Ägypter

waren von diesen Wesensmerkmalen überzeugt und verliehen ihren tapfersten Soldaten Fliegen-Orden.

Das Brennmaterial

Als Brennmaterial empfiehlt sich Holzkohle. Schmiedekohle ist zwar billiger und hat einen höheren Brennwert, doch sie ist für Hobby-schmiede mit wesentlichen Nachteilen verbunden. Beim Anfeuern der Kohle entstehen aufgrund des hohen Schwefelanteils bedrohlich gelbe Rauchwolken, die den Himmel ziehen. Sollte das Wetter ungünstig sein, so verpestet man die Luft der Nachbarschaft nachhaltig. Zudem kann der Schwefel die Metalleigenschaften ungünstig verändern. Ein Problem ist auch die schlechte Verfügbarkeit der Schmiedekohle. Im Baumarkt oder Heizstoffhandel wird sie nicht mehr geführt. Koks kann sich als Brennmaterial ebenfalls sehr gut eignen.

Die Befuerung der Esse verlangt etwas Übung, da man kontinuierlich Holzkohle nachlegen und dirigieren muss. Dazu eignet sich am besten der abgebildete Feuerhaken, den man



PRAKTISCH: Eine einfache Holzbank dient als Ablage für Material und Werkzeug.

sich als erstes selber aus Baustahl aus dem Baumarkt schmiedet.

Das Schmieden

Eine Lärmbelästigung der Nachbarn lässt sich beim Schmieden natürlich nicht ganz vermeiden. Obwohl ich seit 1998 diesem Hobby nachgehe, hat man sich bei mir allerdings noch nicht beschwert. Wichtig ist natürlich das Einhalten der Sonntags- und Mittagsruhe und ein gutes Nachbarschaftsverhältnis. Um die Klangweite der Hammerschläge weiter zu reduzieren, empfiehlt es sich, den Schmiedeplatz mit einer Heckpflanzung einzugrenzen.

Jeder der einen Garten hat, könnte deshalb das Messerschmieden zu seinem Hobby machen. Mit relativ geringem finanziellen Aufwand ist es möglich, sich Amboss und Feueresse zu besorgen. Geeignete Literatur ermöglicht den theoretischen Einstieg, zusätzlich werden Schmiedekurse von Profis angeboten. Das Schmieden eines Messers ist eine grundlegende Selbsterfahrung und führt zurück in eine fast vergessene Zeit. Es ist ein großartiges Erlebnis, wie sich das Eisen in der Feuerglut erhitzt und durch die Hammerschläge ein Messer entsteht.

Dr. habil. Stefan Kühne

LITERATUR-TIPPS

Die folgende Literatur ist für den theoretischen Einstieg in das Schmiedehandwerk sehr hilfreich:

BERGLAND, H. (2002): *Messer schmieden*. Verlag Th. Schäfer, Hannover, 168 S. (auch in unserem Buchshop, ab Seite 46)

BILLGREN, P., BILLGREN, M. (1999): *Damasteel handbook*. Selbstverlag Damasteel AB, Söderfors, 91 S.

HUNDESHAGEN, H. (2001): *Der Schmied am Amboss*. Verlag Th. Schäfer, Hannover, 159 S. (auch in unserem Buchshop, ab Seite 46)

KAPP, L., KAPP, H. (1996): *Japanische Schwertschmiedekunst*. Ordonanz Verlag, Eschershausen, 168 S. (auch in unserem Buchshop, ab S. 46)

SCHROEN, K. (1984): *The hand forged knife*. Knife World Publications, Tennessee, 136 S. (auch in unserem Buchshop, ab Seite 46)